



Gd 4/6

„Danke, ich muss noch arbeiten“

Curt Helm Pomp – Ein Leben für den Denkmalschutz



Wenn man durch Lüneburgs Altstadt spaziert, fallen viele wunderschöne Fachwerkhäuser auf. Obwohl sie vermutlich Jahrhunderte alt sind verraten ihre schmuckvollen und gepflegten Fassaden, dass sie in den letzten Jahren restauriert worden sind. Man errät wem das zu verdanken ist: dem unermüdlichen Engagement von Curt Pomp, dem Retter der historischen Häuser.

Das Büchlein von kaum über 90 Seiten enthält eine Sammlung von bebilderten Aufsätzen unterschiedlicher Länge, die Freunde, Unterstützer und Wegbegleiter Poms als Würdigung seiner Arbeit zu seinem 80. Geburtstag 2013 verfasst haben und die von Dr. Werner H. Preuß veröffentlicht sind.

Ursprünglich Gold- und Silberschmied sowie Bildhauer entdeckte er, in welcher Gefahr die alten Viertel der Stadt durch Sanierungswut und Modernisierungswahn der städtischen Behörden waren. Obgleich keine nennenswerten Schäden im Krieg entstanden waren und die Stadt, abgesehen von Schäden durch die Saline, intakt war, gab es Pläne, getrieben von Kommerz und kurzfristigem Denken, großflächig Gebäude abzureißen und ihre Bedeutung zu ignorieren. In den frühen 1950er Jahren waren mehr als 160 Häuser abgerissen worden, deren Wert der Denkmalschutz nicht erkannte; dabei waren die meisten Häuser zwischen 300 und 500 Jahre alt.



Da in den 1970er Jahren immer noch in großem Stil niedergerissen wurde, ging Pomp gegen Inkompetenz, Verschandelung und Zerstörung der alten Bausubstanz an. Nach einer von ihm ins Leben gerufenen Bürgerinitiative gründete er zusammen mit Mitstreitern in 1974 den Arbeitskreis Lüneburger Altstadt, ALA, um weiteres Unheil zu abzuwenden. Ihnen gelang es beispielsweise zu verhindern, dass eine Tiefgarage unter dem Rathausmarkt gebaut wurde.

Mit präzisen Bauzeichnungen, außerordentlicher Sachkenntnis, sorgfältigem Umgang mit verwendbarem Material wie weggeworfenen Türen oder Fenstern, Anwendung alter Bautechniken konnte der Restaurator Dutzende Häuser vor Verfall, aber besonders vor Baggern retten.

Das Engagement von Curt Pomp und seinen Freunden zeigte sich nicht nur in der Bewahrung gefährdeter Gebäude, sondern auch in der Wiederbelebung alter Traditionen aus der Renaissance-Zeit. Ab 1982 wurden die Alte Handwerkerstraße und der Christmarkt bei St. Michaelis durchgeführt. Neben einigen anderen Städtchen wurden in der kleinen Hansestadt Werben auf Initiative der Gruppe zahlreiche Häuser aus dem 18. und 19. Jahrhundert vor dem Verfall bewahrt und ein Biedermeiermarkt organisiert. Ein 1997 gegründeter Postkutschenverein sollte das Erlebnis einer Überlandfahrt für moderne Reisende, allerdings in Biedermeierkleidung, erfahrbar machen.

Die Stadt Lüneburg verdankt Curt Pomp und seinen zahlreichen Mitstreitern, dass der Ort für Besucher aus dem In- und Ausland äußerst attraktiv ist. Die vielen durch sie restaurierten Häuser geben der Stadt erst ihren Charme. Der unermüdliche Einsatz der Wenigen rettete sie als Geschichtszeugnis; doch weiterhin stehen Erhalt schützenswerter Gebäude in Gegensatz zu kommerziellen Interessen und ALA muss weiter kämpfen.

1979 erhielt der Arbeitskreis den Deutschen Preis für Denkmalschutz; 1988 wurde Curt Pomp das Bundesverdienstkreuz verliehen, er starb im August 2023 kurz vor seinem 90. Geburtstag.